



GERMAN B – HIGHER LEVEL – PAPER 1
ALLEMAND B – NIVEAU SUPÉRIEUR – ÉPREUVE 1
ALEMÁN B – NIVEL SUPERIOR – PRUEBA 1

Thursday 3 November 2005 (morning)
Jeudi 3 novembre 2005 (matin)
Jueves 3 de noviembre de 2005 (mañana)

1 h 30 m

TEXT BOOKLET – INSTRUCTIONS TO CANDIDATES

- Do not open this booklet until instructed to do so.
- This booklet contains all of the texts required for Paper 1.
- Answer the questions in the Question and Answer Booklet provided.

LIVRET DE TEXTES – INSTRUCTIONS DESTINÉES AUX CANDIDATS

- N'ouvrez pas ce livret avant d'y être autorisé(e).
- Ce livret contient tous les textes nécessaires à l'épreuve 1.
- Répondez à toutes les questions dans le livret de questions et réponses fourni.

CUADERNO DE TEXTOS – INSTRUCCIONES PARA LOS ALUMNOS

- No abra este cuaderno hasta que se lo autoricen.
- Este cuaderno contiene todos los textos para la Prueba 1.
- Conteste todas las preguntas en el cuaderno de preguntas y respuestas.

Blank page
Page vierge
Página en blanco

TEXT A

Billig mit der Bahn in Österreich

Eine gelungene Reise beginnt mit der guten Planung. Das Reisebüro und der Reiseführer helfen bei Pauschalreisen. Willst du allerdings auf eigene Faust oder gemeinsam mit FreundInnen verreisen, solltest du einige Dinge vorab klären. Wir haben versucht kompakt die wichtigsten Angebote zusammenzuschreiben.

Die Vorteils card

Die Vorteils card ist eine Ermäßigungskarte, mit der du 45% auf den Fahrpreis innerhalb Österreichs bekommst. Für alle unter 26 Jahren, gibt es die Vorteils card. Sie kostet €19.60 und gilt ein Jahr ab dem Ausstellungsdatum. Die Karte bekommst du am Bahnschalter. Foto und Ausweise nicht vergessen.

Das Clever Ticket

Die billigste Möglichkeit auf eine Einzelfahrt für alle unter 26 Jahren ist das Cleverticket. Du brauchst allerdings einen Internetzugang und die Tickets können nur mit Kreditkarte gebucht werden. Das Ticket ist jeweils für einen bestimmten Zug und Tag gültig. Die Contingente an Clever-Tickets pro Zug sind begrenzt, daher rechtzeitig (ab 30 Tage vor Abfahrt) und genau die Angebote durchforsten. Die Ermäßigung beträgt bis zu 70% und ist daher günstiger als das Vorteilsticket. Das Clever Ticket gilt nur in Intercity- und Eurocityzügen (IC,EC).

Cliquen-Ticket

Mit diesem können bis zu vier Vorteils cardbesitzerInnen zum Preis eines Standardtickets durch Österreich fahren. Die Fahrzeiten sind auf Abend- und Nachtfahrten an Werktagen eingeschränkt.

Ferien-Ticket

In den Sommerferien, von 1. Juli bis 31. August 2006 können alle Jugendlichen bis 19 Jahre um €29 (mit der Vorteils card €19) in ganz Österreich ohne Zeitlimit mit der Bahn herumfahren.

City Star Ticket

Mit dem City Star Ticket kommst du alleine oder mit Freunden ermäßigt in einige Metropolen Europas. Der Kartenpreis richtet sich nach Reiseziel und Gruppengröße. Einzige Einschränkung, die Nacht zwischen Samstag und Sonntag muss am Zielort verbracht werden.

www.jugendinfowien.at

TEXT B

Sollte öffentliches Rauchen verboten werden?

Die Politik will das Qualmen in Restaurants und Kneipen untersagen. Ist das richtig?

A

Rauchen ist eine Sucht, die anders als Alkoholismus nicht nur dem Süchtigen, sondern auch seinen Nachbarn schadet. Brennender Tabak verseucht die Luft mit Schadstoffen. Würde die Lebensmittelindustrie Waren verkaufen, die nur einen Bruchteil des Gifts einer einzigen Zigarette enthielten, wäre ein Skandal die Folge.

5 Besucher von Restaurants verlangen zu Recht die Reinheit der Speisen, müssen aber hinnehmen, dass sie parallel zum sauberen Essen verseuchte Luft zu sich nehmen. Das ist unverständlich. Viel logischer wäre es, der Reinheit der Luft soviel Wert beizumessen wie der Reinheit der Lebensmittel.

B

Deswegen sollte Rauchen in geschlossenen öffentlichen Räumen vollständig verboten werden. Vor allem in Restaurants, aber auch in Eisenbahnen. Flughäfen, Flugzeuge und Bahnstationen sind seit geraumer Zeit rauchfrei. Dieser Erfolg sollte auf die letzten Raucherreviere übertragen werden.

10

C

Man mag den Geruch von Rauch in einer Kneipe für gemütlich halten. Aber das ist so unsinnig wie die Meinung mancher Motoristen, das Autofahren ohne Gurt mache sie freier, oder Motorradfahren ohne Helm sei männlicher. Gesundheitsgefahr als Ausdruck persönlicher Entfaltung anzusehen, ist ein zum Glück überwundener Irrtum. Nur in Restaurants lebt der Aberglaube vom besseren Leben durch kollektive Vergiftung weiter.

15

D

Die Freiheit des einzelnen endet dort, wo die des anderen beginnt. Raucher in Restaurants belästigen andere Menschen unablässig. Eigentlich geböte es schon die Höflichkeit, auf das Rauchen zu verzichten. Weil diese Höflichkeit aber fehlt, muss der Gesetzgeber einschreiten.

20

Christoph Keese

O

R

P

CONTRAST

E

25 Der „Felsenkeller“ in Berlin-Schöneberg ist eine urige Kneipe. Hier sitzt immer ein bekanntes Gesicht: Auf ein Viertel Rotwein, ein gut gezapftes Bier oder eine Zigarette. Zugegeben, der „Felsenkeller“ ist ziemlich verraucht, aber es wird ja auch niemand gezwungen, ausgerechnet hier zu entspannen. Nichtraucher könnten auch in eine Kneipe gehen, die einen Aufkleber mit rot durchstrichener Zigarette auf der Tür kleben hat. Aber davon gibt es in Berlin nicht viele. Sie rechnen sich nicht. Weil die Sucht zur deutschen Gemütlichkeit gehört.

F

30 Dass wir uns nicht falsch verstehen: Es ist nichts gegen ein Gesetz zu sagen, wie es in Frankreich besteht, in dem jedes Restaurant in einen Raucher- und Nichtraucher-Teil aufgeteilt sein muss. Das funktioniert schon jetzt auf Flughäfen, in Zügen und Büros. Anders als der Alkohol ist Rauchen eine Droge, auf die sich Menschen verständigen müssen: Der Raucher, der in der Zigarette Entspannung findet und sein eigenes Gesundheitsrisiko eingeht, und der Nichtraucher, dessen Gesundheit unverschuldet in Mitleidenschaft gezogen wird.

G

40 Keine Frage, dass in Grossraumbüros oder in Runden mit Rauchern und Nichtrauchern Konsens gefunden werden muss. Und dabei geht die Gesundheit vor. Aber wir brauchen kein Gesetz. Deutschland ist gross genug, dass man sich aus dem Weg gehen kann.

H

Sollte der „Felsenkeller“ Nichtraucherzone werden und davor, wie schon in den USA, besondere Raucher-Limousinen stehen, in denen Gäste hektisch qualmen, werde ich seltener kommen. Weil ich weniger bekannte Gesichter treffen würde. Weniger Raucher. Und weniger Nichtraucher.

Axel Brüggemann

TEXT C

Seff Alder versöhnt sich mit seinem Sohn Elias

Elias lag unbeweglich und starrte auf das sich herabwölbende Deckentäfer.

„Man hat geredet. Wegen dem Orgeln heute. Ob du krank seiest?“ sagte Seff nach einer langen Pause. Sein Blick glitt an dem dünnen, leichnamgleichen Körper hinab. „Iss“, ermutigte er seinen Sohn.

5 Elias neigte den Kopf zur Seite, wollte nicht essen. Seff bemerkte, wie die stieren Augen plötzlich wässrig wurden, und als er eine stumme Träne herabrinnen sah, gelang es ihm nur schwer, das Wasser in den eigenen Augen zu unterdrücken. Wie mochte das nur sein, dass man um eines Weibes Willen solchen Kummer leiden konnte? dachte Seff. Jetzt liege er schon vier Tage im Gaden*, nehme keine Mahlzeit zu sich, halte die Schule nicht mehr – alles wegen dieser Elsbeth. Weil er den Anblick des still vor sich hin weinenden Sohnes nicht länger mit ansehen konnte, suchte er ihn mit einer Notlüge
10 zu trösten.

„Die Elsbeth sagt dir eine gute Besserung“, sprach er mit fast zärtlich warmem Tonfall. Da sah er, wie Elias bei dem Wort Elsbeth die Augenlider zutat, so als hätte ihm ein Arzt das längst nötige Medikament verabreicht.

15 „Ist das wahr?“ fragte Elias mit unreiner Stimme, räusperte sich lange, denn er hatte vier Tage kein Wort mehr gesprochen. „Sie hat mir eine gute Besserung gesagt“, wiederholte er mit sich beruhigenden Gesichtszügen. Das Medikament fing an, Wirkung zu zeigen.

20 Steff lächelte und fuhr fort, den Kranken mit sperrigen Worten zu belügen. Elsbeth sei traurig gewesen über das Fernbleiben des Organisten. Sie habe ein enttäuschtes Gesicht gemacht, wie überhaupt viele enttäuschte Gesichter gemacht hätten. Denn ohne sein treffliches Orgeln sei es in der Kirche kalt und trostlos gewesen.

[- X -] Seff redete, richtete sich Elias im Bett auf und er klemmte das Kopfkissen hinter seinen Kopf. [- 30 -] Seff geendigt hatte, entstand wiederum eine lange Stille im Gaden. Doch Seff entdeckte, [- 31 -] aus den Augen des Kranken das irr Glänzende gewichen war. Unter unendlich mühsamen Umwegen gab Seff alles preis, [- 32 -] ihn seit Jahren so schmerzlich verfolgt hatte.
25 Der Vater beichtete dem Sohn. Zum ersten Mal sprachen sie wieder miteinander. Nachdem Seff geendigt hatte, herrschte eine Stille von mehr als einer Viertelstunde. [- 33 -] sie so schwiegen, zog in Elias eine Erinnerung aus Kindertagen herauf: Hatte er nicht einmal den Stallhut seines Vaters an sich genommen, den kalten Schweiß, das Haupthaar, den Geruch des Viehs gerochen, [- 34 -] er getröstet war? Dann blickten sie sich offen in die Augen. Seff spürte, dass ihm Elias vergeben hatte.
30 Da jubilierte sein Herz. Seit jenem Sonntag strahlte aus Seffs Augen das ruhige Licht der Hoffnung. Die Zeit des Aneinander-Vorbeigehens war zu Ende. Die Zeit des Friedens war gekommen.

Robert Schneider, Schlafes Bruder

* Gaden: Schlafzimmer

TEXT D

Der Jungstar aus alter Zeit

Tutanhamun¹: Spricht man im Bekanntenkreis über das alte Ägypten, so fallen fast immer die Namen Ramses und Tutanhamun. Das ist bemerkenswert. Ramses 1. regierte über 60 Jahre als wahrlich ägyptische Institution. Tutanhamun dagegen war nur 10 Jahre an der Macht, und schon mit 18 war es um ihn geschehen. Seine Bekanntheit bis in unser Jahrhundert hinein verdankt er zweierlei: dem Briten Howard Carter und den Grabräubern. Carter, weil er es war, der den Sarkophag² 1922 entdeckte. Und den Grabräubern, weil ihnen selbiger zuvor nicht in die Fänge geraten war. Bis heute ist Tutanhamun – welch wunderschöner Name – der einzige Pharao, der nach Tausenden von Jahren nahezu unversehrt von Archäologen geborgen werden konnte.

Die faszinierenden Schätze aus der Grabkammer des legendären Pharaos zählen zu dem größten kulturhistorischen Erbe der Welt. Nach über 20 Jahren sind sie erstmals wieder in Europa zu sehen. Ab 4. November ist der junge Herr Objekt der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Bonn. Über 600 000 Besucher wollen die Ausstellungsmacher im Mai 2006 – wenn die Pforten schließen – gezählt haben. Über 600 000 deshalb, weil die Tutanhamun-Show bei ihrer erstmaligen Präsentation im Frühjahr und Sommer dieses Jahres in Basel just so viele Besucher angelockt hat und man die Schweizer gerne übertrumpfen möchte.

Die Nachfrage zur Bonner Ausstellung ist schon im Vorfeld vehement.

„In den ersten Tagen des Vorverkaufs gab es Hunderte von telefonischen Anmeldungen pro Stunde“, sagt Maja Majer-Wallat, Pressefrau des Museums. „Die Wochenenden sind schon fast ausgebucht.“

¹ Tutanhamun: ägyptischer Pharao, der als Gott und Herrscher verehrt wurde

² Sarkophag: ein kunstvoll verzierter Sarg